

4. April 2008, 06:00 Uhr

VON REGINA KÖHLER UND FLORENTINE ANDERS

SCHICHTVERBOT**Schulhausmeister dürfen nicht mehr spät arbeiten**

Im nächsten Jahr soll an allen Berliner Schulen die Dienstzeit der Hausmeister um 17 Uhr enden. Schulleiter sind in heller Aufregung. Sie fürchten um die Sicherheit in den Gebäuden und wollen neue Regelung. Schuld daran ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes.

„Wir werden nicht Ersatzhausmeister spielen“, sagt Wolfgang Harnischfeger, Vorsitzender der Vereinigung der Berliner Schulleiter. Ursache für seine Verärgerung ist die Mitteilung des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf, dass die Abenddienste für Schulhausmeister zum 30. Juni gekündigt sind. Künftig endet die Dienstzeit der Hausmeister um 17 Uhr. Schulstadträtin Anke Otto (Grüne) begründet diesen Schritt mit Sparmaßnahmen.

„Auf diese Weise wird eine gewachsene Schulkultur zerstört“, sagt Harnischfeger. Die Schulleiter würden das nicht hinnehmen. Heute soll über erste Gegenmaßnahmen beraten werden. Harnischfeger, der auch Schulleiter des Beethoven-Gymnasiums in Steglitz-Zehlendorf ist, verweist auf das Schulgesetz. „Demnach sollen Schulen zu kulturellen Zentren im Kiez werden“, sagt er. Das sei aber nicht möglich, wenn nach 17 Uhr kein Hausmeister mehr im Dienst ist.

Problematisch seien auch die Hortöffnungszeiten von 6 bis 18 Uhr. „Alle Horte sind ja an die Schulen verlagert worden“, sagt Bernhard Sommer, Schulleiter der Lichterfelder Grundschule Unter den Kastanien. Hausmeister müssten allein deshalb unbedingt Abenddienste machen können.

2009 sind alle Schulen betroffen

„Einschnitte wie in Steglitz-Zehlendorf stehen demnächst allen Schulen bevor“, warnt Wolfgang Schimmang (SPD), Schulstadtrat in Neukölln. Hintergrund ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes, nach dem Hausmeister keine Bereitschaftsdienste mehr machen dürfen und spätestens um 17 Uhr Feierabend haben. Bei den alten Verträgen habe man sich mit der Gewerkschaft geeinigt, dass Abenddienste nach wie vor geleistet werden können und entsprechend bezahlt werden, so Schimmang.

Diese Verträge liefen spätestens 2009 mit der Legislaturperiode aus. In Spandau seien schon jetzt Schließdienste an den Schulen eingesetzt. Viele Abendveranstaltungen müssten deshalb ausfallen. „Genau das wollen wir verhindern“, sagt Harnischfeger. Auch André Schindler, Vorsitzender des Landeselternausschusses, fordert geeignete Lösungen: „Die Eltern sollen in der Schule aktiv sein. Sitzungen und Konferenzen müssen deshalb abends stattfinden können.“

Ein Beispiel: Hausmeister Bernhard Müller ist praktisch rund um die Uhr für die Nikolaus-August-Otto-Hauptschule im Einsatz. Die Schule in Lichterfelde ist nicht nur sein Arbeitsplatz. Müller wohnt auch dort, in der Hausmeisterwohnung. Morgens um sieben schließt er die Schule auf, schaltet die Beleuchtung ein und macht seinen ersten Kontrollgang. Die Schicht endet um 17 Uhr. Danach beginnt sein Abenddienst, der jetzt wegfallen soll. Er bereitet Räume für Elternkurse oder Schulkonferenzen vor. Die einen brauchen einen Beamer, die anderen eine andere Stuhlordnung. Am nächsten Morgen muss der Raum wieder klar für den Unterricht sein. Vor dem Abschießen kontrolliert er, ob alle Fenster geschlossen, die Lichter aus, die Wasserhähne in den Toilettenräumen geschlossen sind und ob sich tatsächlich niemand mehr im Gebäude aufhält. Ein Schließdienst könne diese Aufgaben nicht übernehmen, so Müller.

Hausmeister büßen Hunderte Euro im Monat ein

Aber auch die Sicherheit sei gefährdet. Denn der Schließdienst kommt erst um 22 Uhr, wenn auch das Training in der Turnhalle vorbei ist. Bis dahin bleibt die Schule ohne Aufsicht geöffnet, denn Müller sieht keinen Anlass, weiterhin in der Schule zu wohnen. Für ihn bedeuten die neuen Verträge außerdem eine Einbuße von 300 bis 500 Euro netto pro Monat.

Auch sein Kollege Andreas Wirkus, Hausmeister an der benachbarten Kronach-Grundschule, kümmert sich bislang noch nach 18 Uhr um die Sporthalle, in dem Vereine trainieren. An den Wochenenden ist er da, wenn Wettkämpfe in der Halle stattfinden. Regelmäßig kontrolliert er die Duschen und Umkleiden. Das alles falle mit den neuen Verträgen weg. Auch die Wohnung in der Schule würde Wirkus aufgeben. Schulleiter Rainer Belusa fürchtet deshalb zunehmenden Vandalismus, wenn sich erst einmal herumgesprochen habe, dass nach 18 Uhr niemand mehr da ist, der aufpasst. „Das wird sicher teurer, als die kurzfristigen Einsparungen bringen“, prophezeit er.

Welche Gefahr es mit sich bringt, wenn eine Hausmeisterwohnung nicht bewohnt ist, hat der Brand an der Gotzkowsky-Grundschule in Moabit gezeigt. Der Rauch hatte sogar eine Alarmanlage in Gang gesetzt – doch an der Schule war an jenem Abend niemand, der den Alarm hätte hören können.

Anzeige



0% PROVISION

Machen Sie mehr aus jedem Euro mit den Fidelity MoneyBuilder Fonds!
Informieren Sie sich hier!

[Mehr Informationen »](#)

Anzeige



100 Jahre und 1 Tag dazu

Das Travel Charme Kurhaus Binz auf Rügen schenkt Ihnen einen ganzen Urlaubstag extra!



Extra Rendite-Kick?

Hohes Wachstumspotenzial durch Entwicklungen in Ost- und Südosteuropa - jetzt gezielt nutzen!



OwnerShip Flex II

Flexibilität & Sicherheit: OwnerShip Flex II. Jetzt informieren und Top-Renditen sichern!